

Warum zu Drift on Ice nach Freital? „Weil mir der Motorensound und der Methanolgeruch schon jetzt schon fehlen! Und die Winterpause hat ja gerade erst angefangen!“ Recht hatte der Fan, der extra aus Bayern angereist war: Wer bereits im November unter derartigen „Entzugserscheinungen“ litt, war im Freizeitzentrum Hains goldrichtig. Wo sonst mit Schlittschuhen gelaufen wird, frästen sich die Schrauben der Speedwayreifen in die Fläche. Irgendwie war es auch wie zwölf Monate zuvor: „Weis(s)“ war das Schlagwort, weil es erstmals geschneit hatte und weil ein gewisser Weis gewann – Ronny mit Vornamen.

Neu im Feld war der Däne Martin Ovig, der mit seinem Kumpel Niklas Clausen angereist war. Er peitschte seine Maschine sicher um den engen Kreisel aber der Speed fehlte, um vorne mitzumischen. Martin erklärte: „Einmal bin ich mit Niklas schon in Dänemark auf Eis gedriftet – aber das hier ist viel herausfordernder und eine großartige Erfahrung.“ Zwar blieb der Newcomer bei einem Zähler hängen aber er wirkte sehr motiviert, sich zu verbessern.

Noch besser auf Eis zu driften, dürfte indes für Ronny Weis unmöglich sein. Dem Routinier zuzuschauen, fasziniert einem: Scheinbar spielerisch hängte er wieder einmal seine Gegner ab, bis auf einen: Richard Geyer konnte Weis einen Punkt abknöpfen, weil er eben auf dem gleichen Level unterwegs war. Die beiden Meißener lösten ihre Finaltickets direkt, mit jeweils neun Zählern aus den Vorläufen.

Zu ihnen stießen noch Niklas Clausen und Sergej Malyschew, die sich im Hoffnungslauf locker absetzten. Malyschew haderte derweil ein wenig, weil er nur im Winter driftet: „Ich bin jetzt seit Februar auf keinem Moped mehr gesessen – das merkt man halt.“

Und das Geschehen beim Finallauf? Direkt nach der Rückkehr ins Fahrerlager erklärte Ronny Weis das Szenario so: „In den Vorläufen war Richard eindeutig schneller aber jetzt war das Glück ein bisschen auf meiner Seite. Ich hatte den inneren Startplatz, Richard kam jedoch besser weg. Dann blieb ich dran und konnte das Vorderrad auf der Innenlinie gut reindrücken. Ich touchierte ihn leicht und konnte das Ding letztlich gut heimbringen.“

Richard Geyer empfand es ähnlich: „Ich bekam einen Schlag von Ronnys Auspuff an mein Vorderrad, das war ein schöner Kampf. Wir haben es uns heute dreimal richtig gegeben.“ Auch wegen der guten Bedingungen sei das möglich gewesen, stellte Weis noch klar: „Das Eis war top – wir hatten fast keine Rinnen, weil die Temperatur gut runter gedreht wurde – deswegen auch der feine Staub. Es war eine gelungene Auftaktveranstaltung.“

Quads lösten Begeisterung aus!

Die 600ccm-Kraftpakete auf vier Rädern waren es, die so manchen Fan besonders faszinierten. Runde für Runde gab es haarige Lenker an Lenker-Duelle. Alexander Hauswald kontrollierte immer wieder seine Reifen: Fehlten Schrauben auf den Stollen, dann drehte er vorsichtig neue hinein. So viel Sorgfalt zahlte sich aus: Hauswald gewann den Endlauf souverän.

Auch der Nachwuchs durfte dabei sein!

Der veranstaltende MC Eisdrifters Meißen betreibt Jugendarbeit mit großem Aufwand – so durften auch die kleinsten der Kleinen mit ihren 50ccm-Bikes auf das Freitaler Eis. Raymen Forkert war von den vier angetretenen Kindern am schnellsten, Extra-Anfeuerung von der Menge bekamen sie aber

alle. Derweil hat Richard Geyer die nächste Station in Jonsdorf, am 20. Januar, fest im Blick: „Dann will ich wieder vorne sein!“

Ergebnis-Vorläufe:

1. Ronny Weis (D) (2, 1, 2, 2, 2) = 9 Punkte (qualifiziert für Finale)

2. Richard Geyer (D) (2, 2, 2, 2, 1) = 9 (qualifiziert für Finale)

3. Sergej Malyschew (RUS) (0, 1, 1, 1, 2) = 5

4. Niklas Clausen (DK) (1, 2, 0, 1, 0) = 4

5. Roman Andrusiv (CZ) (0, 0, 1, 0, 1) = 2

6. Martin Ovig (DK) (1, 0, 0, 0, 0) = 1

Hoffnungslauf: Clausen – Malyschew – Andrusiv – Ovig

Finale: Weis – Geyer – Clausen – Malyschew

Junior A (50ccm)

1. Raymen Forkert

2. Erik Barth

3. Arthur Schütze

4. Tobias Stapf

Quad (600ccm)

1. Alexander Hauswald

2. Marlon Dreier

3. Felix Schulze

4. Stefan Salm

Erhard Wallenäffer